

JackyBlue's Islandreise

Reisenotizen vom Sommer 2015



2 Durch Islands Nordosten

25.06.2015, Donnerstag

Nach der Abfahrt erleben wir durch unser Kabinfenster, wie das Schiff die Inselwelt der Faröer passiert und dann den offenen Nordatlantik erreicht, ein tolles Erlebnis. Schon um 6 Uhr müssen die Kabinen geräumt werden, damit sie vor der Rückfahrt gesäubert werden können.

Bald taucht die Silhouette von Island am Horizont auf und wir erkennen die schneebedeckten Berge im Sonnenlicht, was auf gutes Wetter schliessen lässt. Überpünktlich läuft das Schiff in den Hafen der kleinen Ortschaft Seydisfjörður ein.

Die freundlichen Zollbeamten kleben uns eine Plakette an die Scheibe und erinnern uns daran, dass wir nicht offroad fahren dürfen, dann sind wir in Island.



Seydisfjörður ist eine kleine Stadt mit rund 640 Einwohnern,

die sehr schön am Ende des gleichnamigen Fjords liegt und die um die Wende zum 19. Jahrhundert grosse Bedeutung wegen der damals ausgiebigen Heringsfanggründe hatte.

Die Norröna im Fjord Seydisfjörður

Aus diesem Grund siedelten sich hier auch viele Norweger an, deren Holzhäuser heute oft hübsch restauriert werden. Heute gibt es nur noch einen einzigen Fischtrawler, dafür aber eine Fischmehlfabrik, wo vermutlich auch die letzten Fische verarbeitet werden, die noch übrig geblieben sind. Wir suchen uns einen Standplatz am Wasser, um unser Schiff bei der Abfahrt beobachten und fotografieren zu können.



Seydisfjörður, Zentrum



Im Ort versuchen wir eine SIM- Karte für Daten zu bekommen, leider vergeblich, das geht erst in *Egilsstadir*.

In Island ist die Zahlung per Kreditkarte auch bei kleinen Beträgen üblich, aber eine geringe Bargeldmenge wollen wir doch besorgen, wobei uns der Geldautomat ATM fragt, ob wir mit einer Gebühr von 1 € einverstanden sind.

Inzwischen haben sich alle Wolken verzogen und über uns lacht ein strahlend blauer Himmel.

Bei Skalanes, Blick auf den Fjord, durch den wir gekommen sind

Das ist Grund genug, noch einen Ausflug entlang der Südseite des *Seydisfjörður*, zu machen und wir fahren bis kurz vor *Skalanes* am Ufer entlang, erfreuen uns an der wunderschönen Landschaft mit Blick auf die Mündung.



Gufufoss an der Strasse nach Egilstadir



26.06.2015, Freitag

Nach *Egilstadir* geht es kräftig bergauf, vorbei an zahlreichen Wasserfällen, wobei der *Gufufoss* am markantesten ist, stürzt doch sein Wasser in ein Becken, das an ein Amphitheater erinnert. Als wir auf die Passhöhe kommen erinnern uns Schneereste daran, dass der Winter hier noch nicht lange vorbei ist.

Strasse nach Egilstadir

Der *Netto-Markt* ist unser erstes Ziel, einer der beiden Supermärkte. An seiner Seitenfront kaufe ich in einem Elektrogeschäft eine Daten- SIM für die staatliche Gesellschaft *Siminn*, die für 31 Tage 1 GB Datenvolumen hat und rund 12 € kostet. Bei den Lebensmitteln finden wir bestätigt, dass sie deutlich teurer als in DL sind. Einige Probleme gibt es zuerst, als ich an der *Orkan*- Tankstelle neben dem Bonus- Markt mit der Discount- Karte tanken will.

Beim Tanken mit dieser Karte spart man bei *Orkan* 6 ISK, man bekommt sie zusammen mit der Campingkarte. Erst später lerne ich durch Tipps von einem Shell- Mitarbeiter, dass diese Karte an manchen Tankstellen umgedreht eingesteckt werden muss.

Im benachbarten *Bonus*- Markt, dem mit dem Schweinchen auf dem Schild, scheinen die Preise noch etwas günstiger zu sein. Wir verlassen *Egilstadir* und fahren auf der 94 nach Norden, unser Ziel heisst *Bakkagerdi*, wo es einen Aussichtspunkt gibt, von dem aus man prima Vögel beobachten kann.



Schlucht *Innri Hvannagil*, etwas rechts der Mitte steht unser Auto.

Auf dem Weg dorthin passieren wir einen mächtigen Bergrücken auf einer nur teilweise asphaltierten Serpentinestrecke, die fantastische Ausblicke bietet. Schon von der Strasse aus sehen wir die Schlucht *Innri Hvannagil*, durch die sich ein rauschendes Flüsschen schlängelt und finden am Eingang einen sehr reizvollen Platz. Wir bewundern die mächtigen Lava- Formationen, die in den Gesteinsschotter eingebettet sind, der hier sonst überall vorherrscht.

27.06.2015, Samstag

Wir passieren den kleinen Ort *Borgarfjörður* und erreichen 5 km später den kleinen Hafen des Ortes, von dem aus Treppen zu mehreren Vogelbeobachtungspunkten führen.



Die schönen Vögel sind nicht sehr scheu und manchmal haben wir das Gefühl, sie würden richtig vor uns posieren.

Ausserdem gibt es noch *Dreizehenmöven* und *Eissturmvögel* zu bestaunen, die so ähnlich wie die Möwen aussehen.



Die Dreizehenmöven nisten in den senkrechten Felsen, haben sich auf Felsvorsprüngen heimelig eingerichtet. Ganz deutlich sehen wir die hungrigen Jungen unterhalb der Mama.



Hier sehen wir nun erstmals die bunten *Papageientaucher*, die ihre Wohnhöhlen über fast den gesamten Felsen angelegt haben, überall dort, wo der Felsen von Erdreich und Gras bedeckt ist. Das Gelände sieht aus wie ein Schweizer Käse.



Papageientaucher



Ab und zu kommt der Papa angefliegen und bringt Nahrung, was aber auch zu Diskussionen mit Nachbarn führt. Bei den Papageientauchern habe ich sogar einen gesehen und fotografiert, der einen frisch gefangenen Fisch im Schnabel hatte. Zur Übernachtung finden wir einen Platz beim Flusskraftwerk *Lagarfljots*.



Es regnet immer wieder, trotzdem laufen noch etwas auf der Piste, dabei sehen wir mehrere *Bekassinen* (Sumpfschnepfen) mit bis zu 50 mm langem Suchschnabel. In schnellen Flügen sausen sie in unserer Nähe herum und stossen dabei schrille Rufe aus, genau so wie in Wikipedia beschrieben.

Bekassinen (Sumpfschnepfen)

In Island wird es um diese Jahreszeit nie richtig dunkel. Sonnenuntergang ist heute 00.13 Uhr, Sonnenaufgang schon wieder um 01.47 Uhr

28.06.2015, Sonntag

Von unserem Platz beim Flusskraftwerk steuern wir nun die Ringstrasse 1 an, um dort die Brücke über den *Jökulsa á dal* (*Jökulsa*=Gletscherfluss) zu passieren und dann auf die 917 nach *Vopnafjörður* abzubiegen. Bei der Brücke bieten sich fantastische Ausblicke auf die Felsenschlucht, die dieser Fluss hier geschaffen hat.



Brücke über den Jökulsa á dal



Die 917 verläuft erst parallel zum Fluss, meistens durch grünes Gras- und Weideland. Dann geht es in Serpentina hoch auf die *Hellisheidi* bis auf 665 Meter, schon ab 350 Meter leider durch dichten Nebel.

Vopnafjörður ist ein kleiner Ort im gleichnamigen Fjord, wo heute sogar ab und zu die Sonne herauskommt.

Vom kleinen Camping haben wir einen schönen Blick auf die schneebedeckten Berge. Wir duschen angenehm warm, laufen durch den Ort und sehen uns dann im Internet die Wettervorhersage an, die leider noch ziemlich niedrige Temperaturen vorhersagt. Wir müssen uns nun entscheiden, wie wir weiterfahren wollen.

29.06.2015, Montag

Im kleinen Supermarkt kaufen wir noch 2 Dosen alkoholfreies Bier (2,25%) und fahren dann weiter am Meer entlang, es ist zwar total bewölkt, aber nicht neblig, die Wolken hängen lediglich ziemlich tief.



In *Pörshöfn* tanken wir mit Visa (Fast alle Tankstellen hier sind reine Automatentankstellen und eine Barzahlung ist nicht möglich) und nehmen dann Kurs auf die Halbinsel *Langanes*, ein Ausflug, den ich mir schon zu Hause vorgenommen hatte. Die Piste ist zwar manchmal etwas holperig, aber wir genießen die Fahrt entlang der Küste durch mageres Grasland, auf dem zahllose Schafe grasen, meistens Muttertiere, häufig mit 2 Lämmern.

Auffällig ist, dass die beiden

Lämmer sehr häufig unterschiedlich gefärbt sind, eins weiss, eins schwarz. Wir haben auch schon völlig schwarze Mütter mit unterschiedlichen Lämmern gesehen. Alle Kombinationen sind möglich.

An der Nordwestecke der Halbinsel gibt es einen Vogelbeobachtungsplatz, wo Unmengen von Tölpeln und Enten auf dem isolierten grossen turmartigen Felsen *Skoruvikurbjarg* brüten und ihn fast völlig für sich eingenommen haben.



Unglaublich viel Schwemmholz liegt am Ufer, wo es wohl herkommt? Noch eine Weile rumpeln wir durch eine Steinwüste

Vogelfelsen Skoruvikurbjarg mit Tölpeln

bis wir am Ende der Halbinsel am Leuchtturm *Fontur* stehen, wo es leider angefangen hat, zu regnen und die Sicht aufs Meer kaum möglich ist. Wir machen ein Foto, fahren dann 11 km zurück bis zu einer Abzweigung zu den Ruinen von *Skalar*, einer kleinen Siedlung, die 1941 gegründet, dann aber aufgegeben wurde, nachdem zwei Seeminen hier detoniert sind und 2 Häuser völlig zerstört wurden.



Leuchtturm Fontur



Wir bleiben hier für die Nacht, haben Aussicht aufs Meer, rundherum grasen Schafe im leichten Regen.

Jede Menge Schwemmholz

30.06.2015, Dienstag

Schon um 6 Uhr früh sind die Schafe beim Fressen. Wir laufen noch etwas herum, rumpeln dann nach *Þorshöfn* (*Þ* wird so ähnlich wie das englisch *th* gesprochen) zurück. Wir überlegen, ob wir heute um die Halbinsel *Melrakkasletta* fahren sollten, aber das Wetter nimmt uns die Entscheidung ab: Es ist sehr neblig und ungemütlich. Also steuern wir den kleinen Ort *Kopasker* an der Westküste dieser Halbinsel an. Der Ort selbst hat einen kleinen Hafen, die Fleischfabrik *Fjallalamb* und einen Laden. Wir wissen nicht, wovon die Leute hier leben. Der Camping ist kostenlos und hat geheizte Sanitärräume. Bei einem kleinen Rundgang erfahren wir Einzelheiten zum Klima hier, u.a. auch, dass der meiste Schnee in diesem Jahr erst Ende April gefallen ist. Der Wind bläst weiterhin von Osten, es ist aber mit 8,5° um 17 Uhr nicht kalt. Morgen soll es wieder regnen, dann müssen wir überlegen, wie und wann wir weiterfahren.

01.07.2015, Mittwoch

Es hat die ganze Nacht geregnet, bei rund 7°C, ausserdem war es noch sehr windig. Wir bleiben in *Kopasker* stehen und planen nun, morgen weiter Richtung *Dettifoss*, dem berühmten Wasserfall, zu fahren. Am Spätnachmittag gegen 17 Uhr hört es endlich auf zu regnen und wir laufen noch mal in den kleinen Ort, finden auch das Erdbebenmuseum, das man auf Grund des starken Erdbebens von 1976 hier errichtet hat. Hier finden sich viele Informationen zum vulkanischen Ursprung Islands, zu den häufigen Erdbeben und zur Kontinentspalte, die den amerikanischen und eurasischen Kontinent trennt.

Anschliessend kaufen wir im benachbarten Supermarkt noch etwas Lammfleisch aus der örtlichen Fleischfabrik, informieren uns über den Preis einer Dose *richtigen* Biers, die hier 386 ISL (2,60 €) kostet und kaufen noch etwas gekochten Schinken zu 28 €/kg.

02.07.2015, Donnerstag

Wir starten zum *Dettifoss*, dem berühmten Wasserfall mit einer Fallhöhe von 45 Metern, und biegen bald auf die 864 ab, die als Schotterstrasse häufig übles Wellblech aufweist.

Zuerst biegen wir zum *Hafragilsfoss* (Foss = Wasserfall) ab, wo sich vom Parkplatz aus ein schöner Blick auf den Cañon des *Jökulsa á Fjöllum* mit dem Wasserfall bietet.

Leider ist das Wetter zwar trocken, aber durch die 100%ige Bedeckung und fehlende Sonne entstehen keine kontrastreichen Bilder.

Die Fallhöhe ist hier mit 27 Metern deutlich niedriger als beim *Dettifoss*, der es auf 45 Meter Höhe und 100 Meter Breite bringt.



Hafragilsfoss



Hafragilsfoss

Als wir am *Dettifoss* ankommen, ist die Sicht noch recht gut und wir machen uns gleich auf den Besichtigungsweg, der über grobe Steine führt.

Der Fall ist wirklich grossartig, gefällt uns sogar besser als der *Hafragilsfoss* vorher.



Dettifoss

03.07.2015, Freitag

Wir haben gut auf dem Parkplatz des *Dettifoss* geschlafen. Heute morgen sind wir zwar von dichtem Nebel eingehüllt, fahren aber weiter auf der 864 nach Süden. Die Piste ist fest, hat aber mörderisches Wellblech, wir fahren meistens mit nur 15 km/h.

Bald sind wir auf der N1 und erreichen das *Solfatarenfeld* am *Namafell*. Ein gelber Berg mit tonigen Schlammtöpfen, in denen eine dunkelgraue Masse brodelt. Überall brodelt und zischt es. Um die Öffnungen herum häufen sich die Auswürfe in unterschiedlichen Farben, ein wunderschöner Anblick.



Solfatarenfeld am Namafell.



Wir laufen eine Weile umher, fahren dann zur Vulkanspalte *Leirhnjúkur* (Bild rechts), gleich unterhalb des Vulkans *Krafla*.

Im September 1984 gab es hier den letzten Ausbruch, es ist noch immer ein sehr unruhiges Gebiet und überall dampft und zischt es aus den Spalten.



04.07.2015, Samstag

Bald verzieht sich völlig überraschend der Nebel und die Sonne lacht aus blauem Himmel. So was haben wir schon länger nicht gesehen!

Wir fahren zum Parkplatz des 818 m hohen Vulkans *Krafla*, der zu den äusserst aktiven Spaltenschwärmen gehört. Die letzten Aktivitäten waren 1980 und 1984, als Lavaströme Richtung Norden und Süden strömten.



Wir wandern um den reizvollen Kratersee *Viti*, um den herum etliche Spalten ihren Dampf verströmen und farbige Auswürfe einen reizvollen geheimnisvollen Anblick bieten.

Als wir vom Rundgang um den See zurückkommen, hat sich der Parkplatz inzwischen gefüllt und ein Bus nach dem anderen trifft ein.

Wir fahren wieder ins Tal zum Mückensee, dem *Myvatn* und gleich weiter zu der *Grjota*, einer Grotte, in der man früher baden durfte, heute aus Sicherheitsgründen nicht mehr. Eine riesige Felsspalte tut sich hier auf, darin finden sich die beiden Grotteneingänge, wo es so richtig nach Hölle aussieht.



Nun geht es durch ein wunderschönes Birkenwäldchen weiter nach *Dimmuborgir*, wo verschiedene Wanderwege durch ein Lavalabyrinth führen. Hier hat sich die Lava hoch getürmt und die unterschiedlichsten Formen gebildet.



Wir dachten, dass dieser Platz eigentlich eher einsam sein müsste, weit gefehlt: Ein Bus nach dem anderen trifft ein und entlässt seine Menschenschlangen, die dann durch

das Labyrinth ziehen, immer mit dem Guide an der Spitze, der eine Stange mit der Gruppennummer in die Höhe hält.

Nach diesem Erlebnis reicht uns eigentlich das Programm *Myvatn* und Umgebung. Der See selbst ist auch schön anzusehen, aber eigentlich ein See wie viele andere, nur gibt es hier eben die schneebedeckten Berge im Hintergrund und die Lavaformationen an vielen Stellen, nicht weit vom Ufer. Es gibt hier auch einen einfachen Camping, wo man 1500 ISK pro Person verlangt, inklusive der Mücken, die hier zahlreich herumfliegen, daher ja der Name Mückensee. Diese Mücken sind lästig, stechen aber nicht.



Wir nehmen Kurs auf *Husavik*, zuerst zum Camping *Heidarbaer*, 20 km südlich, auf der Strasse 87.



Die Strasse führt schnurgerade durch eine eher kahle Gegend, aber immer mit den schneebedeckten Bergen im Hintergrund. Rechts und links der Strasse erstrecken sich grosse Lupinenfelder und ab und zu gibt es ein paar Birken.

Der Camping ist ordentlich, mit unserer Campkarte ist er frei. Morgen wollen wir auch noch hier bleiben und dann auch mal ins warme Wasser des Schwimmbades und die zwei Hotpots, das für Leute über 67 nur 300 ISK kostet. Ein echtes Schnäppchen, wenn man die Preise der *Grünen Lagune*, wie das *Myvatn Naturbad* nun heisst, vergleicht, nämlich 2.400 pro Senior. (1 € = ca. 147 ISK)

Gleich gegenüber des Camping gibt es den landwirtschaftlichen Betrieb *Hveravellir*, der mit Hilfe des Geothermalwassers Gurken, Tomaten und Paprika erzeugt und der auch einen Shop hat, wo wir Montag einkaufen wollen. Bei bedecktem Himmel müssen alle Gewächshäuser zusätzlich künstlich beleuchtet werden.



05.07.2015, Sonntag

Die Zeit seit unserer Ankunft in Island war recht ausgefüllt mit neuen Eindrücken und Erlebnissen, deshalb kommt uns ein Ruhetag in *Heidarbaer* sehr gelegen, wenn es auch kein richtiger Faulenzertag wird. Bärbel nutzt die Waschmaschine, was hier sehr günstig ist: Waschen und Trocknen zusammen nur 500 ISK, rund 3 €. Dann macht sie uns noch ein tolles Mittagessen in der Bordküche: Zarte Lammkoteletts mit grünen Bohnen, danach Schokopudding.

Neben uns campen zwei Motorradfahrer aus Passau: Melissa und Christian, die hier ihr Standlager aufgeschlagen haben und weite Tagestouren unternehmen. Klar, dass wir viele Infos miteinander austauschen. Morgen wollen wir nach *Husavik*, das besonders durch seine Wal- Beobachtungstouren bekannt ist.

Über den weiteren Ablauf unserer Reise berichten wir dann im nächsten Bericht, in dem es, nach einem Abstecher ins Hochland auf der Strasse 35, bis zu den Westfjorden gehen wird.